

7.N. 91852

Ottensheim, 26. 9. 13.-

Da Graf Razumovsky einer Hochachtungswürde nicht kennt
und seine Ehrentitel nicht sind, wäre es gut,
entweder ihn zu besuchen oder mindestens vorzutreten



Besten Dank für Ihre 2 Karten. Unsere Briefe haben
über die Reproduktion und war ein einverständigen, nur hat er
sich, wie Sie vermuteten, gekreuzt, sonst hätte ich mit meinem
Ansat, dass die einzelnen Blätter bei der letzten Herausgabe
Schreiben bis 25. gewartet.

Wenn Sie über Thirion etwas finden könnten, wäre es
mir sehr lieb, ich muss mühsam seine Lebensgeschichte etc. aus
den einzelnen Tagebuchblättern zusammenstellen. Er starb
übrigens nicht am 12., sondern 24. Nov. 1832. *bei der Münchner Polizei
müßte für über 1831 geneigt
abgegeben werden.*

Die historischen Exkurse Lulus sind übrigens nicht,
wie Sie vermuten, aus Büchern komponiert, wenigstens nicht in
ihrem reiferen Alter; sie erzählt oder beschreibt meist nach
Berichten ihrer Freunde.

Anbei sende ich Ihnen nun eine wohl vollständige
Liste aller Porträts, die für Bd. III. und IV. nötig sein wer-
den; teils habe ich die Bilder hier, teils sind sie bei meinem
Freunde Graf Razumovsky in Wien III. Jacquingasse 57, teils
wären sie in den Figdorschen Albums oder erst zu suchen. Das
meiste haben wir diesmal schon in Händen, es wird wenig aus-
zuforschen sein, denn z. B. die Figdorschen Albums bieten uns
diesmal mehr als genug Stoff. Wir bekommen mindestens auch
wieder 70 Bilder zusammen, ohne uns anzustrengen. Wäre etwa
einzelne Bilder in den Albums weniger schön, so finden Sie viel-
leicht anderswo bessere. Im allg. meine ich aber, man solle
sich an die eigenhändigen Bilder Lulus halten.

Ich mit besten Grüßen, auch von meiner Frau

Da Graf Razumovsky Euer Hochwohlgeboren nicht kennt und seine Schätze nicht gerne aus der Hand gibt, wäre es gut, entweder ihn zu besuchen oder mindestens vorher anzutelefonieren. Er ist etwas schwerhörig. Ich sprach übrigens mit ihm über die Reproduktion und war er einverstanden, nur hat er Angst, dass die einzelnen Blätter bei dem Verfahren herausgenommen werden müssten. Dies möchte er gerne vermeiden. Er kann uns viel helfen, da er ein wunderbar geordnetes, reichhaltiges Rasumoffsky-Museum besitzt.

Ich habe nunmehr die ganzen Tagebücher Lulus durchstudiert und ausgezogen. Ab ca. 1840 kann man sehr kürzen. Die Liebesgeschichte und Ehe mit Thirion ist echt biedermeierisch, der Zeit angemessen, voll Dramatik und überschwänglichem Idealismus. Ich werde mich bemühen, sie so duftig und anziehend, als nur möglich, zu gestalten. Ich habe überhaupt die Bemerkung gemacht, dass die Leser sich viel mehr für die Persönlichkeit der Gräfin Lulu und ihrer Gefühle interessieren (als seelisches Problem), als für ihre Anekdoten. Ich glaube, Sie beurteilen da die Leserwelt ganz falsch. Es wird selten vorkommen, dass eine Dame so offen und eigentlich nur für sich bestimmt, ihr eigenes Ich zergliedert und beurteilt - und das ist in den Augen der meisten Leser gerade das interessante u. wesentliche an den Memoiren. „Kürzen Sie nur ja nicht ihre Betrachtungen und Beschreibungen, die sind so schön“, sagte man mir von verschiedenen Seiten. Natürlich darf das nicht zu weit gehen, das sehe ich selbstredend ein.

Ihren gefälligen Nachrichten gerne entgegensehend, bin ich mit besten Grüßen, auch von meiner Frau

H. v. ...
...



